

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 32
Titel: Geben und Nehmen (15 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

▶ Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im [Jahresabo](#) beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

▶ Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de

📮 Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg



☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 220
www.olzog.de | www.edidact.de

5.7.4 Geben und Nehmen

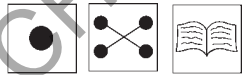

Lernziele:

Die Schüler sollen

- sich darüber bewusst werden, dass unser soziales Leben voller Situationen des Gebens und Nehmens ist, die – wenn es sich um informelle Kontakte handelt – oft durch einen Tausch gekennzeichnet sind (z.B. Arbeitskraft – Gehalt),
- anhand einer Situation, die ein Ungleichgewicht von Nehmen und Geben in einer Freundschaft aufzeigt, verschiedene Lösungsmöglichkeiten reflektieren,
- sich sowohl mit der Bedeutung von Geben und Nehmen für das eigene Wohl und für das Wohl anderer als auch mit den eigenen Grenzen auseinandersetzen,
- darin bestärkt werden, Geben und Nehmen in einem gesunden Verhältnis zu leben, indem sie ein ausgewogenes Maß zwischen den eigenen und den Interessen und Bedürfnissen anderer entwickeln.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Geben und Nehmen</p> <p>„Geben und ...“ könnte als Impuls an der Tafel dienen, um die Schüler zu ersten Äußerungen anzuregen. Anhand des Arbeitsblattes M1a, das die Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeiten, soll ihnen die Bandbreite von Situationen des Gebens und Nehmens bewusst werden. Durch die anschließend vorgespielten Szenen zum Thema schlüpfen die Schüler in Rollen des Gebers und des Nehmers und werden so für die damit verbundenen Erwartungen, Wünsche, Ängste, Dankbarkeiten, ... sensibilisiert. Abschließend lädt das Sprichwort „You get what you give“ (auch oft in Songtexten genutzt) dazu ein, über den Kern des Gebens – nicht nur im Wechselspiel mit Nehmen – nachzudenken.</p>	 <p>Einfache Beispiele für Situationen des Gebens und Nehmens sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Supermarkt: Ware gegen Geld, • im Unterricht: Noten gegen Leistung, • Beiträge gegen Versicherungsschutz, • Arbeitskraft gegen Gehalt, • Geschenk gegen Feier, • Dienstleistung (Klavierunterricht) gegen Geld • sowie im Körper: Sauerstoff wird der Luft entnommen (geatmet) und nach der Nutzung als CO₂ zurückgegeben (ausgeatmet) = Zellatmung. <p>Weniger geregelt bzw. „mechanisch“ verlaufen Geben-Nehmen-Prozesse, die von Liebe, Fürsorge und Abhängigkeit geprägt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Haustier nimmt Futter, Pflege, Streicheleinheiten entgegen und gibt Zuneigung, Treue, Freude, ... zurück. • Mutter und Säugling/Kleinkind stehen in einem ganz besonderen Verhältnis zueinander: Es scheint, als ob es allein die Mutter ist, die geben kann – doch ihr Kind gibt ihr die nötige Kraft dafür. <p>→ Arbeitsblätter 5.7.4/M1a und b*</p>
<p>2. Stunde: Wenn die Balance zwischen Geben und Nehmen nicht stimmt</p> <p>Die Situation der beiden Jungen wird vorgelesen. Das offene Ende fordert die Schüler zu Vorschlägen auf, wie Sergen mit dem ungunen Gefühl des Immer-Gebens umgehen könnte.</p>	 <p>Sergen ist von den beiden Jungen derjenige, der mehr zu geben scheint – zumindest, was das Materielle betrifft –, und das missfällt ihm zunehmend. Wie sollte er die Dinge sehen – und mehr noch: Wie sollte er handeln?</p>

5.7.4 Geben und Nehmen

<p>Acht Gruppen erhalten dann je ein Kärtchen mit einer Möglichkeit, die Situation von Sergen zu betrachten und dementsprechend zu reagieren. Die Schüler sollen darüber diskutieren und die möglichen Gedanken von Sergen vorlesen, vorspielen oder als Gedankenblasen notieren – und kritisch Stellung beziehen, ob ihnen diese Möglichkeit gefällt. Eigene Erfahrungen mit Geben und Nehmen im Ungleichgewicht können abschließend ausgetauscht und Wünsche, Ängste, Ziele, ... geäußert werden.</p>	<p>Er könnte sich zurücknehmen und Jannik selbst darauf kommen lassen, dass etwas nicht stimmt. Er könnte sich aber auch zurückziehen und sich andere Freunde suchen. Die naheliegendste Lösung, höflich sein Anliegen als Ich-Botschaft darzubringen, wird oft nicht gewählt, weil sie innere Stärke erfordert, die Jugendliche durch Auseinandersetzungen erst festigen müssen. → Texte 5.7.4/M2a und b*</p>
<p>3. Stunde: „Geben ist seliger denn Nehmen“</p> <p>Der Titel der Stunde dient als Impuls; Herkunft, Bedeutung und Aktualität können im Gespräch geklärt werden. Ist es so, dass Geben seliger – schöner, erfüllender, befriedigender – als Nehmen ist? In Einzelarbeit kreuzen die Schüler an (oder notieren), unter welchen Voraussetzungen sie etwas (gern, leicht, eher) geben. Nach dem Austausch mit dem Nachbarn werden die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet. Der Selbsteinschätzung folgt ein „Probearbeiten“: Die Kärtchen mit Situationen können in Kleingruppen oder im Sitzkreis diskutiert werden. Für leistungsstärkere, interessierte Lerngruppen bietet sich die Auseinandersetzung mit dem Text über den „Organspender und Stifter“ Kravinsky an: Anhand der Aufgaben sollen sie seine Taten und die damit verbundene Lebenseinstellung kritisch reflektieren sowie weitere (für sie einfacher zu bewerkstellende) Möglichkeiten des Engagements für andere aufzeigen.</p>	<p></p> <p>„Geben ist seliger denn Nehmen“ stammt aus dem Neuen Testament (Apostelgeschichte 20, 35). Glauben verleiht Zuversicht und Vertrauen, schafft Fülle – dadurch ist Geben weniger Verzicht, sondern vielmehr ein bereicherndes Teilen im Sinne der christlichen Nächstenliebe. Was macht den Menschen gebend? Mitleid? Berechnung oder Nachfrage? Erwartungen? Notlagen oder Sympathie? Wem man was zu welchem Anlass gern oder ungern gibt, ist sehr unterschiedlich. Die Situationen auf M3b kreisen alle um den Raum zwischen Hingabe und Selbstschutz, zwischen Altruismus und Egoismus, zwischen „an-sich-denken“ und „an-andere-denken“. Bei der (wahren) Geschichte des Organspenders zeigt sich zugespitzt, wie weit jemand bereit ist zu gehen/geben: Das Sorgen um die eigene Person/die Familie ist auf ein Minimum beschränkt: Alles, was man abgeben kann, wird gegeben, und zwar aus freien Stücken. → Arbeitsblatt 5.7.4/M3a* → Texte 5.7.4/M3b* und c** → Arbeitsblatt 5.7.4/M3d**</p>
<p>4. Stunde: Nehmen ... will auch gelernt sein</p> <p>Das Bild kann auf Folie über den Overheadprojektor präsentiert werden. Anhand der Aufgaben 1 bis 3 werden Inhalt, Kontext, Deutung und Aktualität geklärt. Ähnlich wie bei der Selbsteinschätzung in Bezug aufs Geben geht es nun ums Nehmen. In Partnerarbeit tauschen sich die Schüler zunächst über die aufgeführten Situationen aus und kreuzen darauf aufbauend an (oder notieren), was Nehmen für sie erschwert (leicht fällt es den meisten ja sowieso). Dass Geben und Nehmen mehr ist als nur ein faires Tauschgeschäft, bei dem von vornherein die Grenzen klar sind, zeigt der abschließende Text. Durch die Stellungnahme sind die Schüler aufgefordert, die Bedeutung von Geben und Nehmen für unser gemeinschaftliches Leben nachzuvollziehen.</p>	<p></p> <p>Die Figuren auf dem Bild scheinen satt, voll, durch den Überfluss gelähmt und „erschlagen“ zu sein – eine Parodie auf die Vorstellung vom Paradies. Auf den ersten Blick scheinen wir alle gern zu nehmen – doch wirklich anzunehmen, zu genießen, sich offen zu freuen und dadurch dem Geber ein gutes Gefühl zu vermitteln, ist nicht selbstverständlich. Für den Geber kann es frustrierend sein, wenn er auf einen Nehmer stößt, der aus falscher Scham immer gleich etwas zurückgeben möchte. Die Erfahrung des Annehmens-Könnens ist für ein erfülltes Miteinander daher ebenso wichtig wie das Geben-Können ohne Erwartung und Berechnung. → Arbeitsblätter 5.7.4/M4a und b*</p>

5. Stunde: Dichter und Denker zum Thema „Geben und Nehmen“

Die Texte können auf Tischen ausgelegt oder an Stellwänden aufgehängt und in einem Rundgang gesichtet werden. Verschiedene Möglichkeiten zur Weiterarbeit bieten sich an: Diskussionen in kleinen Gruppen, schriftliche Stellungnahmen, Einbettung in Geschichten, Schreiben und Illustrieren von Karten, Verfassen von Anekdoten, Erstellen von Fotostorys, Vertonung durch Instrumente, Entwickeln von Szenen usw.



Der Großteil der Texte zeigt auf, wie sehr Geben-Können und Geben-Dürfen beglückt, befriedigt und erfüllt – sowohl aus der Sicht des Gebenden als auch aus der Sicht des Empfangenden.

Doch auch der gesunde Selbstschutz wird angesprochen: das leidige Gefühl, ausgenutzt zu werden und an Respekt (vor sich und anderen) zu verlieren, wenn ein Ungleichgewicht empfunden wird.

→ Texte 5.7.4/M5a und b*/**/***

Tipp:

- ! • Adloff, Frank/Mau, Steffen: Vom Geben und Nehmen: Zur Soziologie der Reziprozität (Theorie und Gesellschaft), Campus Verlag, Frankfurt/New York 2005
- Pfitzer, Franz/Hargrave, Terry D.: Neue Kräfte kontextueller Therapie: Wie die Kräfte des Gebens und Nehmens genutzt werden können, Carl-Auer Verlag, Heidelberg 2005
- Recktenwald, Horst C.: Über Geben und Nehmen im Kollektiv, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 1997